

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1934)

Artikel: Das erste Lokomotiv-Wettrennen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-988586>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

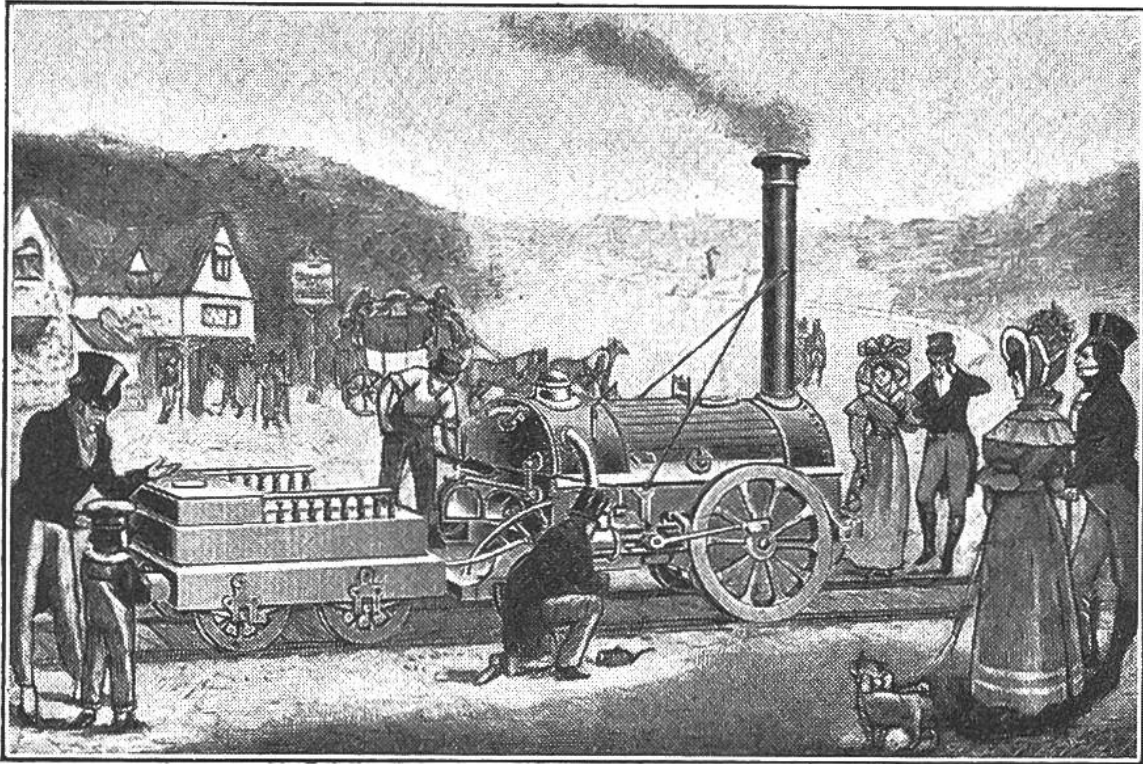
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die von Stephenson 1825 erbaute, siegreiche Lokomotive „Rakete“.

DAS ERSTE LOKOMOTIV-WETTRENNEN.

Das Jahr 1825 ist für die Geschichte der Eisenbahnen von besonderer Bedeutung. Nach langen Kämpfen im englischen Parlament war der Bau der Liverpool-Manchester-Bahn genehmigt worden. Es wurde ein Preis-Wettbewerb veranstaltet, um die beste Lokomotive für die Bahn zu ermitteln. Folgende Bedingungen sollten erfüllt werden: „Die Lokomotive muss mit 20 t Anhängelast 16km Fahrgeschwindigkeit erreichen; die ersten 36 km (die Hälfte der Fahrt) sind zurückzulegen, ohne Kohlen und Wasser zu ergänzen“. Zum Wettkampf am 1. Oktober 1825 waren fünf Lokomotiven angemeldet. Von weither kamen die Leute geströmt, um dem grossen Ereignis beizuwohnen. Die von Stephenson erbaute „Rakete“ trug überragend den Sieg davon. Sie bewältigte die verlangte Strecke in 6 Stunden bei einer Geschwindigkeit von 25,6 km in der Stunde, während alle übrigen Bewerber teilweise infolge Heizkesselschäden betriebsunfähig wurden. Ein wahres Eisenbahnfieber brach nun aus.